

Emanzipation als Lebenswerk

Gail Omvedt zum Geleit

Braj Ranjan Mani

Gail Omvedt stellte ihr Leben und ihre Arbeit in den Dienst an der Emanzipation von Dalits, Adivasi, anderen Marginalisierten, armen bäuerlichen Gemeinschaften, religiösen Minderheiten und Frauen. Sie haben bis heute die Folgen der verzerrten Demokratie in Indien zu spüren bekommen. Der Autor würdigt dieses Leben.

Die in den USA geborene Gail Omvedt (1941-2021) setzte sich in ihrem über 50 Jahre währenden wissenschaftlichen und sozialen Engagement für ein Indien ohne Ausbeutung ein. Sie beteiligte sich an Frauengruppen und Bauernorganisationen und verfasste bahnbrechende wissenschaftliche Arbeiten. Sie brachte die befreienden Aspekte des Marxismus, des Feminismus und des Ambedkarismus zusammen und beschritt neue Wege zum Verständnis der indischen Gesellschaft.

Die Menschenrechtsaktivistin wandte sich dagegen, Kaste, Klasse und Patriarchat als „normal“ zu begreifen. Sie stellte die Verherrlichung einer problematischen Tradition in Frage: die indische Tradition mit dem Hinduismus und den Hinduismus mit dem Brahmanismus gleichzusetzen – und in dieser Denkweise gefangen zu bleiben. Für Omvedt bestand die wahre Aufklärung in Indien in der Bewegung der Kastengegner, in der langen Tradition sozialer Auseinandersetzungen, intellektueller Meinungsverschiedenheiten und kultureller Rebellion gegen Kasten und Brahmanentum.

Im Laufe ihres Lebens entwickelte sich Omvedt zur Vertrauten der indischen *Dalit-Bahujans* in der akademischen Welt. Sie förderte und betreute Hunderte von Dalit-Student(inn)en und –Wissenschaftler(inne)n und zeigte ihnen, wie sie effektiv forschen, schreiben und kommunizieren, um den Traum von einer egalitären Gesellschaft zu verwirklichen. Omvedt verwarf die *Guru-Shishya*-Tradition und kommunizierte und interagierte mit den Dalit-Wissenschaftler(inne)n auf gleicher Augenhöhe.

Gail Omvedt wurde 1941 in Minneapolis (USA) geboren, besuchte das Carleton College und promovierte an der *University of California* in Berkeley. Omvedt besuchte Indien erstmals 1963 und nahm die tiefgreifende Diskriminierung durch die Kastenzugehörigkeit und das Geschlecht zur Kenntnis. Im Jahr 1970 kehrte sie nach Indien zurück und arbeitete an ihrer Doktorarbeit über Kaste, Kultur und Konflikte. Omvedt kehrte zwar in die USA zurück, ließ sich aber bereits 1978 wieder in Indien nieder und engagierte

sich in verschiedenen Bauern- und Frauenbewegungen. Im Jahr 1983 gab sie ihre US-Staatsbürgerschaft auf und ließ sich in Kasegaon im Bezirk Sangli in Maharashtra nieder.

Befreiende Klarheit und Prägnanz bestimmen ihre Werke. Omvedt war die erste bedeutende Wissenschaftlerin, die ausführlich über die sozialen Bewegungen gegen die Diskriminierung von Kaste, Klasse, Geschlecht, Brahmanismus und Religion schrieb. Ihr Beitrag zur Erforschung der Frauenbewegung und des Feminismus in Indien ist bahnbrechend gewesen. Einen nachhaltigen Beitrag leistete sie ebenso auf dem Gebiet der Anti-Kasten-Schriften, mit Texten zur Bewegung der Nicht-Brahmanen in Westindien, über Ambedkar, Shahu Maharaj, Periyar und andere. In vielerlei Hinsicht ist *Dalits and the Democratic Revolution: Dr. Ambedkar and the Dalit Movement in Colonial India* (1994) ihr Hauptwerk, das die Realitäten von Kaste, Klasse und Geschlecht miteinander verknüpft.

Die Kasten haben sich zwar von den ihnen früher zugewiesenen Aufgaben weitgehend gelöst, aber der Zusammenhang mit dem niedrigen sozialen Status und der Zuweisung der Subalternen zu den schmutzigsten, mühsamsten und nicht intellektuellen Aufgaben ist bestehen geblieben. An diese hässliche Realität hat Gail Omvedt immer wieder erinnert.

*Aus dem Englischen bearbeitet
und gekürzt von Theodor Rathgeber*

Zum Autor

Braj Ranjan Mani ist Autor von *Debrahmanising History: Dominance and Resistance in Indian Society* (2005) und *Knowledge and Power: A Discourse for Transformation* (2014).

Texthinweis

Der Originalbeitrag erschien beim Online-Portal *The Leaflet* am 29. August unter dem Titel *Gail Omvedt was an American Champion of Dalit-Bahujan Rights*.

Endnote

¹ „Cultural Revolt in a Colonial Society: The Non-Brahman Movement in Western India, 1873-1930.“